

Zentrumsideale.

Rede des Landtagsabgeord. Landgerichtsrat Dr. Marx aus Köln auf der Volksvereins-Versammlung im „Krieglerheim“ zu Dresden am 1. April 1906.

Hochverehrte Versammlung! Die Ideale des Zentrums, getragen von der Liebe und Hochachtung...

Statt des Programms hat das Zentrum seine Prinzipien, seine Ideale, die niemals wechseln...

Wahrheit! Es sind 1900 Jahre her, da stand vor dem stolzen Landpfleger ein armer Gefangener...

den sozialdemokratischen Ansturm zurückzuschlagen. — Es ist also ganz besonders in heutiger Zeit notwendig...

Leider ist gerade das Gegenteil der Fall. Wir sehen den Unfrieden immer mehr zunehmen...

die Regierung kommen, diese mit Nachdruck zurückweisen zu können.

Wir haben vorher auf den Evangelischen Bund hingewiesen. In seinen Augen sind wir die schlechtesten Leute...

Freiheit heißt das zweite Zentrumsideal! Wir verlangen sie in erster Linie für die Kirche...

Um des konfessionellen Friedens willen brachte das Zentrum den Toleranzantrag ein.

Bereitwillig versprochen, schon um der nachgelassenen Liebe willen. Aber wenn dann am anderen Tage Karin von irgend einem dummen und groben Jungen beleidigt wurde...

Schließlich gewann diese Meinung die Oberhand im Fischerdorfe, man betrachtete Niels als geschworenen Feind aller Widersacher Karins...

Als Niels der Schule entwachsen war, hörte das tägliche Zusammengehen auf, aber sie trafen sich doch fast jeden Tag und ohne daß Niels zu fragen brauchte...

Als er älter und vernünftiger wurde und Karins Unglück recht zu würdigen verstand, fühlte er tiefes Mitleid mit ihr...

So war er auch heute gekommen: ihr Schmerz tat ihm weh, er hätte gern ihr helles Lachen gehört...

Wer faust will schlafen in dem Grab, Der tilge seine Schuld vorab...

Da setzte er sich an ihre Seite, strich ihr mit der rauhen Hand übers Haar und sagte ihr Schmeichelnamen...

Und an der Klippe, dicht bei Karins Hütte, wo die Brandung rauschte, sprangen die Wellen an dem schwarzen, feuchten Felsen hinauf...

Die Sonne entzündete in Karins dunklem Haar, das von dem leichten Sprühregen wie mit Perlen besät war...

Sie sah nun ganz still. Die Gerte hatte sie weggelegt. Die Hände ruhten im Schoß...

Nun hub sie an zu singen, wie sie immer tat, wenn sie allein war und nicht wußte, womit sie die Zeit ausfüllen sollte...

Wenn die Rente der Insel sie singen hörten, so schlugen sie den Daumen ein, gingen wegab und glaubten, die schwere Karin rufe die Geister des Meeres...

Aber Karin tat nichts dergleichen; da sie mit niemanden reden konnte, weil sie niemanden hatte...

Karin legte das schöne Köpfchen zurück, lehnte sich an die Klippwand und öffnete die Lippen zu einem Liede...

Und also sang es, jauchzend und wild wie eine feurige Weise aus fernem Süden:

Rosig ist der Venz erstanden, Lieblich lacht des Himmels Mau, Ach, da naht auch schon den Randen Herbstlich trübes Wolfengrau.

Und dann schmerzlich, wie eine tiefe Klage:

Also kreist das Leben immer, Das Gefühl läßt Qual zurück, Auf das Leid folgt Hoffnungs-Schimmer, Auf die Hoffnung — selten Glück!

Karin lachte laut auf, ihr Lachen tönte fast unheimlich in Wind und Wellen hinein...

en), Ubr lung (1902, LEL.) ten. rnsch. bau- at die geben: ren str. 2 e. m 2' her 8373. Gym- Privat- t, liefert usführerd. 474 her. HT ul. rsh. kör! kamp NG DRESDEN en dsen age.